

Tagung „Fördersysteme für die geistige Entwicklung von Menschen mit mentalen Einschränkungen“

Die 13. Tagung des BDWO-Arbeitskreises West-Östlicher Fachaustausch, nachhaltige Stadtentwicklung, Agenda 21 fand vom 7. bis 12. September 2010 in der Internationalen Begegnungsstätte Haus Pro-social in Berlin statt. Die Tagung knüpfte inhaltlich an die Diskussion anlässlich des Jubiläums des Allgemeinen Behindertenverbandes in Deutschland (ABiD) im April 2010 in Berlin an und setzte sie fort. Vertreter von Behindertenorganisationen, Projekten und Institutionen aus Belarus, Kasachstan, Rußland und der Ukraine sowie aus Deutschland waren eingeladen. Das Programm umfaßte Hospitationen des Diakonissenhauses Friedensort und der Arno-Fuchs-Schule. Ein Rahmenprogramm sah eine Stadtrundfahrt sowie den Besuch des Pergamon-Museums und der „Gärten der Welt“ vor. Zudem wurde Zeit gegeben, sich kennenzulernen und die weitere Zusammenarbeit zu erörtern.

Zu Beginn der Tagung erläuterte der Geschäftsführer der „ur-

ban-social“ gGmbH Dr. Jürgen Koch, daß das Konzept des Hauses verschiedene Projekte umfasse: Betreuung deutscher Obdachloser, Behinderter und Flüchtlinge sowie internationale Jugendbegnungen. Das Haus setze soziale Projekte und eine demokratische Unternehmensstruktur um. Als Ziele der Tagung formulierte er die Entwicklung internationaler Projekte und Kooperationen sowie die Förderung von Strukturen, die die Umsetzung der UNESCO-Leitlinien anstreben.

Bernd Schleberger von der Rurtal Schule in Heinsberg stellte den Teilnehmern die Fördersysteme für Menschen mit mentalen Einschränkungen und ihre Umsetzung in Deutschland vor.

Am Beispiel des Heilpädagogischen Zentrums in Pskow informierte Swetlana Andrejewa, stellvertretende Direktorin des Zentrums, über die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit geistigen Behinderungen in Rußland sowie in der Stadt und der Region Pskow.

Mariana Sokolowa von „Handicap international“ in Moskau stellte die Behindertenkonvention der Vereinten Nationen sowie



Am 13. November 2010 fand in München unter dem Titel „Partner im Osten. Zivilgesellschaftliche Entwicklung und juristische Stolpersteine in Nachfolgestaaten der Sowjetunion“ eine bayerische Regionalkonferenz statt, an der Vertreter zivilgesellschaftlicher Initiativen mit Partnerschaften in die postsowjetischen Staaten aus ganz Bayern teilnahmen. In seinem Grußwort stellte der Generalkonsul der Ukraine Yuri Yarmilko eine Reihe von Fakten zur Entwicklung der Zivilgesellschaft in der Ukraine vor, in der gegenwärtig etwa 3 000 Organisationen registriert sind. Im Hauptreferat beschäftigte sich Stefan Melle vom Deutsch Russischen Austausch in Berlin mit „Nichtregierungsorganisationen in Rußland, der Ukraine und Belarus – Themen, Verbreitung, Struktur“. In Redebeiträgen informierten unter anderen Peter Steger von der Stadt Erlangen über die Städtepartnerschaft Erlangen-Wladimir, die Vorsitzende des Bayrischen Russischlehrerverbandes Susanne Fabich-Hederer über den Russischunterricht in Bayern, der BDWO-Vorsitzende Peter Franke über das „RussoMobil“, Dr. Hans Werner Hey über Hilfsprojekte in Kyrgysstan, Anna Lengenfelder über Projekte in der Ukraine und Andreas Decker über die Arbeit der Memorial Gruppe München.



Am 17. September 2010 kamen über vierzig Vertreter von Städten und Partnerschaftsinitiativen zu einem ganztägigen Städte- und Projektpartnertreffen Belarus in der Botschaft der Republik Belarus in Berlin zusammen. Anliegen war, ein Jahr nach der 7. deutsch-belarussischen Städtepartnerschaftskonferenz in Mogiljow eine Zwischenbilanz zu ziehen und die nächste Konferenz, die im Frühjahr 2012 in Deutschland stattfinden wird, vorzubereiten. Einstiegsbeiträge hielten unter anderem Botschafter Andrei Giro, der Eisenacher Oberbürgermeister Matthias Doht, Oleg Siwograkau, ein Vertreter belarussischer gesellschaftlicher Initiativen, der Vorsitzende des Vorstandes der Stiftung West-Östliche Begegnungen Dr. Helmut Domke und der BDWO-Vorsitzende Peter Franke. Danach wurde zu den Themenkomplexen „Städtepartnerschaft als Faktor des Zusammenwirkens der Kommunen“, „Wirtschaft und Technologietransfers“, „Jugend-, Schul- und Studierendenaustausch, Bildung“ sowie „Kultur, Tourismus, historisches Erbe“ diskutiert. Beraten wurde unter anderem über eine verstärkte deutsche Teilnahme am Slawjanski Basar in Witebsk 2011 und über die Möglichkeiten der weiteren Vernetzung untereinander. Man kam überein, sich im September 2011 zu einem weiteren Städte- und Projektpartnertreffen zusammenzufinden.

das Menschenbild und die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Rußland dar.

In der anschließenden Diskussion wurden Fragen zur Ausbildung von Fachkräften und zu Möglichkeiten des Fachkräfteaustausches sowie der Arbeits- und Beschäftigungsangebote für Menschen mit mentalen Einschränkungen erörtert. Deutlich wurde in der Diskussion, daß das Pskower Modell nicht wiederholbar, jedoch das Konzept andersorts umsetzbar sei. Einen besonderen Stellenwert habe die Diskussion über das Menschenbild von Kindern und Erwachsenen mit mentalen Einschränkungen in der Gesellschaft.

Viktor Bedritskiy vom Jugendaustausch Minsk bewertete die Tagung als innovativ: Ideen für den Bau von Werkstätten und für eine Zusammenarbeit von staatlichen und privaten Organisationen seien entwickelt worden. Zudem sollten ab 2011 drei- bis viermonatige Fachpraktika durchgeführt werden. Gruppen im Bereich des Fachausstausches sollten aus Regierungsvertretern, Vertretern der Kommunen, Fachkräften und Eltern zusammengesetzt sein. Swetlana Andrejewa regte an, das Thema Sonderpädagogik in Städte-

partnerschaften und Städtepartnertreffen anzusprechen. Mariana Sokolowa empfahl, die freiwillige Mitarbeit im Sinne eines freiwilligen sozialen Jahres mit den Städtepartnern zu fördern.

Der BDWO will eine Initiative über die Städtepartnerschaften starten: Deutsche Schulen mit besonderem Förderschwerpunkt, die bereits Kontakte in Osteuropa pflegen, sollen angesprochen werden, Fachkräfteausbildung und -austausch sowie betreutes Wohnen anzuregen. Das Thema „Menschenbild in den Gesellschaften“ sollte im Rahmen der Städtepartnertreffen diskutiert werden. Zudem will man sich dafür einsetzen, daß gemeinsam mit weiteren Partnern im ersten Halbjahr 2012 eine Tagung zum Thema „Selbstbestimmtes Leben – Soziale Stadt“ durchgeführt wird.

Helene Luig-Arlt, Langballig

„Zu neuen Ufern – Oldenburger Land begegnet Rußland“

Das Zentrum für deutsch-russischen Wissenstransfer der Universität Vechta unter der Leitung von Privatdozentin Dr. Rita Stein-Redent wird mit Unterstützung des Bundesverbandes Deutscher

West-Ost-Gesellschaften ein Netzwerk der im Austausch mit Rußland stehenden regionalen Akteuren aufbauen und pflegen. Das ist die zentrale Botschaft der „Vechtaer Erklärung“, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der deutsch-russischen Regionalkonferenz am 16. Oktober 2010 in der Universität Vechta erarbeitet und verabschiedet wurde. Die ganztägige Veranstaltung, die vom Vorsitzenden der Gesellschaft Deutschland-Russland/Dagstan, Helmut Hinrichs, aus Hatten moderiert wurde, stand unter dem Motto „Zu neuen Ufern – Oldenburger Land begegnet Rußland“.

Die mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur

auf die deutsch-russische Zusammenarbeit im wissenschaftlichen und kulturellen Bereich ein. Dem schloß sich als kultureller Höhepunkt vor der Mittagspause ein mit viel Beifall bedachtes musikalisches Programm mit Volksliedern, Romanzen sowie Kosaken- und Zigeunerliedern mit Valentina Kabajewa (Gesang) und Viktor Sorokin (Bajan) an.

Über die Bedeutung deutscher wirtschaftlicher Projekte mit und in Rußland berichteten Gerhard Tholen von der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, der langjährige Geschäftsführer Dieter Hempelmann von Big Dutchman in Vechta sowie der Verkaufsleiter Alexander Bischler von der Firma Grimme Landma-



und Nichtregierungsorganisationen hochkarätig besetzte Konferenz wurde mit Grußworten des Vizepräsidenten der Universität Vechta, Prof. Dr. Martin Winter, des Generalkonsuls der Russischen Föderation in Hamburg, Dr. Sergej Ganscha, Mattias Hirschfelds von der Niedersächsischen Staatskanzlei und des Bürgermeisters der Stadt Vechta, Uwe Bartels, eröffnet. Das Grußwort von Dr. Andreas Schockenhoff, Koordinator für die deutsch-russische zwischenstaatliche Zusammenarbeit, verlas Helmut Hinrichs. Alle Redner betonten die historischen Wurzeln deutsch-russischer Beziehungen und die Bedeutung der gegenwärtigen Handelsbeziehungen beider Staaten.

In anschließenden Referaten gingen Dr. Rita Stein-Redent auf Aspekte der Entwicklung der Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation am Beispiel der Universität Vechta sowie der stellvertretende Direktor des Russischen Hauses der Wissenschaft und Kultur in Berlin, Sergej Schurawljow,

Die Moderatoren der Tagung mit Gästen und Referenten – Prof. Dr. Martin Winter, Uwe Bartels, Dieter Hempelmann, Peter Franke, Sergej Schurawljow, Helmut Hinrichs, Dr. Sergej Ganscha, Dr. Rita Stein-Redent, Mattias Hirschfeld und Dr. Wolfgang Wiese (v. l. n. r.)

schinenbau in Damme. Alle Redner betonten, daß sich in jüngster Zeit sehr gute Möglichkeiten wirtschaftlicher Betätigung für deutsche Firmen – auch für den Mittelstand – in den russischen Regionen außerhalb der Ballungszentren aufgetan haben. Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese aus Cloppenburg ging auf Erfahrungen ein, die die Stadt Cloppenburg mit einem Anteil von zwanzig Prozent Rußlanddeutscher an der Gesamtbevölkerung in den letzten zwei Dekaden gemacht habe. Das sei ein Lernprozeß mit hohen Anforderungen gewesen, zog er eine positive Bilanz.

Der BDWO-Vorsitzende Peter Franke aus Berlin berichtete über das zivilgesellschaftliche Engage-



Am 29. Oktober 2010 startete das „RussoMobil“ offiziell im Land Brandenburg. An dem Tag fand am Luckenwalder Friedrich-Gymnasium der „Tag der russischen Sprache“ statt, an dem die Partnerschule aus Sankt-Petersburg, die Ernst-Moritz-Arndt-Grundschule sowie die russische Botschaftsschule teilnahmen. Die „RussoMobil“-Lektorinnen Swetlana Kokotowa und Jekaterina Koslowa gestalteten drei Workshops. Die Luckenwalder Gymnasiasten erstellten zusammen mit den Gastschülern Collagen, über das jeweils andere Land. Eine andere Gruppe bereitete das Theaterstück „Kolobok“, ein russisches Märchen, vor. Die Grundschüler bastelten Bommeln in den Landesfarben Rußlands und lernten dabei russische Worte. Die Ergebnisse der Workshops wurden in der Aula präsentiert. Grußworte hielten Wladimir Pjatin, der stellvertretende Vorsitzende des BDWO Cyrill Pech und der Vorsitzende des Fördervereins des Gymnasiums Sven Petke (Mdl.).

ment im kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Rußland und stellte das kürzlich in Dienst gestellte „RussoMobil“ vor, das in deutschen Schulen für das Fach „Russisch“ wirbt. Die Konferenzteilnehmer waren sich in der Diskussion einig, daß das Angebot an Schulen, russisch zu lernen, ausgeweitet werden müsse. Dr. Helmut Domke, Vorsitzender der Stiftung West-Östliche Begegnungen, referierte über Möglichkeiten und Grenzen der Stiftung bei der Förderung von Projekten im kulturellen Bereich.

Partnerschaftsbeauftragter Jürgen Gabbert berichtete aus der Praxis über die inzwischen 20jährige Partnerschaft des Landkreises Wesermarsch mit der Partnerstadt Woronesch. Sein Bericht wurde umrahmt von einem musikalischen Beitrag russischer Lieder eines Folklorensembles aus der Wesermarsch.

Die von den Konferenzteilnehmern als Ergebnis verabschiedete „Vechtaer Erklärung“ enthält Wünsche, Anregungen und Botschaften für die Region Olden-

burg, die Vielzahl der bereits bestehenden deutsch-russischen Beziehungen zu vernetzen, um die deutsch-russischen Beziehungen für die Zukunft im Sinne eines friedlichen Miteinanders zu sichern.

Peter Biel, Werner Kehlenbeck
 Elsflath, Hatten

Ausgewählte Termine

18. bis 20. Februar in Wittenberg

„Erinnern. Gedenken – Versöhnen“. Siebzig Jahre nach dem Überfall auf die Sowjetunion. Rußlandtagung der Evangelischen Akademie Sachsen Anhalt in Wittenberg in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Russländischen Gesellschaft Wittenberg

14. bis 15. April in Rothenburg o. T.

11. Deutsch-russische Städtepartnerkonferenz

17. bis 20. April in Minsk
 „25 Jahre nach Tschernobyl“ Internationale Konferenz des IBB Dortmund, IBB Minsk und des IBB Kiew – Deutsch-Ukrainisches Netzwerk

BDWO, Friedrichstr. 176-179,
 Zimmer 618, 10117 Berlin
 Tel.: 030/20455120, Fax: 030/20455118
 e-mail: info@bdwo.de
 Internet: http://www.bdwo.de